Es klappert wieder an der Mühle

Mit Musik und Tänzen weiht die Obere Mühle Wertach ihr neues, sieben Meter hohes Mühlrad ein

Wertach – Ab sofort dreht sich in Wertach wieder ein Mühlrad. Es steht in der Oberen Mühle und wird am kommenden Freitag, 31. August, eingeweiht. „An diesem Tag hat König Ludwig II. im Jahr 1872 der Gemeinde ihr Wappen verliehen, das drei Mühlräder zeigt", begründen Uschi und Dr. Holger Ahlborn den Termin.

Die Bauherren kauften die Obere Mühle vor vier Jahren und hatten nach eigenen Angaben von Beginn an das Ziel, neben dem Bienenhaus auch das Mühlrad wiederaufzubauen. Im Frühjahr starteten dafür die Bauarbeiten: Rohrverlegung, Bau des Mühlgrabens und einer Wasserkraftanlage. Das rund sieben Meter hohe Mühlrad wurde Ende Juli installiert. Anschließend folgten noch ein paar Detailarbeiten – und jetzt soll das Wasser der Starzlach das oberschlächtige Mühlrad wieder für viele Jahre antreiben.

Im Frühjahr starteten die Bauarbeiten in der Oberen Mühle Wertach: Rohrverlegungen, Bau des Mühlgrabens und einer Wasserkraftanlage. Das Mühlrad wurde Ende Juli installiert. F: Obere Mühle Wertach

Die Einweihung am Freitag, 31. August, findet von 14 bis 22 Uhr statt. Ab 15 Uhr spielt die Wertacher Musikkapelle. Der offizielle Teil mit Grußworten und Segnung des Wertacher Bürgermeisters Eberhard Jehle bzw. Pfarrer Roland Högner ist für 16 Uhr geplant.

Im Anschluss treten die kleinen Wertacher Plattler auf und tanzen. Eine Ausstellung antiker Postkarten mit Motiven aus Wertach und Umgebung, Tafeln mit Informationen über Mühlen, ein Mühlenrätsel für die Kinder und vieles mehr sollen für Abwechslung sorgen. Dazu spendet ein Zelt mit Blick aufs Mühlrad Schatten oder schützt vor Regen. Für das leibliche Wohl sorgen laut Veranstalter holzofenfrische Dinnede, Kaffee und Kuchen, frisch gezapftes Meckatzer Weiss-Gold und Weizen vom Fass sowie alkoholfreie Getränke.

500 Jahre alte Geschichte

Die Obere Mühle Wertach hat eine rund 500-jährige Geschichte: 1536 wurde sie zum ersten Mal in einer Urkunde erwähnt. Von 1600 bis 1778 betrieb die Familie Hindelang hier eine Getreide- und Sägemühle. Gefolgt von der Familie Kimmerle, die 200 Jahre lang als Müller tätig waren. 1995 verkaufte Josef Kimmerle die Obere Mühle an die Wertacher Landwirte Margot und Josef Gebhart. Seit Januar 2014 „müllern" hier Uschi und Holger Ahlborn, die aus München kommen.

Sie verliebten sich nach eigenen Angaben nicht nur ins Oberallgäu und in Wertach, sondern fanden mit der Oberen Mühle einen Platz, an dem es ihnen gut geht. Daher kümmerten sich die Ahlborns nach dem Grundstückskauf um die Abstimmung mit den Behörden und die Anfertigung der Gutachten zur Wiedererlangung der Wasserrechte. Gemeinsam mit dem Mühlradexperten Martin Impler aus dem oberbayerischen Bad Feilnbach und dem Ingenieurbüro Wolfgang Gross aus dem hessischen Reinheim, das auf Kleinwasserkraftanlagen spezialisiert ist, erarbeiteten sie Pläne für Mühlrad und Tiroler Wehr. Um die Wassermenge und die Höhenmeter der historischen Mühlenanlage zu gewährleisten, kauften sie zudem ein kleines Grundstück direkt an der Starzlach.

Genau dort, wo die Oberen Müller vor 114 Jahren das letzte Wasserentnahmewerk errichtet hatten, starteten im vergangenen Juni die Bauarbeiten für das neue Tiroler Wehr. „Wir danken allen, die unser Vorhaben ermöglicht haben und uns mit Tat oder mit Rat zur Seite standen", betont Holger Ahlborn. „Unser Wunsch ist, dass die Obere Mühle viele Jahre lang allen Wertachern und seinen Gästen genauso viel Freude bereitet wie uns selbst."

Weitere Informationen über die Obere Mühle Wertach (Langgasse 16) und ihre Geschichte erhalten Interessierte im Internet unter *www.obere-muehle-wertach.de*. red